

Protokoll

der Gemeindeversammlung, Mittwoch, 30. November 2022, 20.00 Uhr,
im Zentrum Schützenmatt

Vorsitz Gemeindepräsident Andreas Etter

Protokoll Gemeindeschreiber Fabian Arnet

Anwesend 162 Stimmberechtigte

Stimmenzähler Fabrice Barmet, Seminarstrasse 6, Menzingen
Theres Benz, Eustrasse 3, Menzingen
Armando Elsener, Oberbüeltli, Edlibach
Marie-Theres Mehr-Hutmacher, Luegetenstrasse 21, Menzingen
Luzia Moos-Werder, Erlenhof, Finstersee
Hans Röllin, Stockacher, Menzingen
Titus Rüedi, Carmelweg 5, Menzingen
Petra Strickler-Joller, Hündlital, Edlibach

Traktanden

- Nr. 1 Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2022
- Nr. 2 Budget 2023
- Nr. 3 Kenntnisnahme Finanz- und Investitionsplan 2023 – 2027
- Nr. 4 Rahmenkredit Kanalisation 2023 – 2026 – Kreditbegehren
- Nr. 5 Strassensanierung Sparenstrasse, Finstersee – Kreditbegehren
- Nr. 6 Studienauftrag Areal Marianum Eu – Kreditbegehren
- Nr. 7 Motion der Mitte Menzingen betreffend Errichtung und Unterhalt von Feuerstellen / Grillplätzen im Gemeindegebiet Menzingen – Bericht und Abschreibung
- Nr. 8 Weitere Informationen aus dem Gemeinderat

Eröffnung

Gemeindepräsident Andreas Etter eröffnet um 20.00 Uhr die Versammlung.

Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, geschätzte Gäste
Guten Abend miteinander

Im Namen meiner Ratskolleginnen Susan Staub, Barbara Beck und Isabelle Menzi und meinem Ratskollegen Herbert Keiser und auch im Namen unseres Gemeindeschreibers Fabian Arnet begrüsse ich Sie ganz herzlich in der Schützenmatt zur Budget-Gemeindeversammlung. Nebst dem Budget dürfen wir heute Abend über Sachvorlagen informieren und abstimmen, welche für die Ausgestaltung unserer Gemeinde gewichtige Mosaiksteine sind. Ein herzliches Willkommen geht an die Schülerinnen und Schüler der 3. Oberstufe mit ihren Lehrpersonen Guido Neidhart und Tanja

Staub. Von der Zuger Zeitung begrüsse ich Frau Leutenegger. Ich danke schon jetzt für eine objektive Berichterstattung.

Der Gemeinderat teilt die Traktanden wiederum auf alle Gemeinderäte auf. Sie geschätzte Anwesende bitte ich bei einer Wortmeldung das Mikrofon vorne im Saal zu benutzen. Besten Dank.

Ich stelle fest, dass die heutige Gemeindeversammlung gemäss § 72 Abs. 1 des Gemeindegesetzes einberufen wurde durch die Ausschreibungen im Amtsblatt vom 4. und 25. November 2022 und durch den rechtzeitigen Versand der Gemeindeversammlungs-Vorlage.

Betreffend Stimmrecht gebe ich folgenden Hinweis:

An der Gemeindeversammlung sind gemäss § 27 der Kantonsverfassung alle in der Gemeinde Menzingen wohnhaften Schweizerinnen und Schweizer stimmberechtigt, die das 18. Lebensjahr erreicht haben und nicht unter umfassender Beistandschaft stehen, sofern sie den Heimatschein mindestens fünf Tage vor der Gemeindeversammlung bei der Einwohnerkontrolle Menzingen hinterlegt haben.

Ich bitte diejenigen Personen, die nicht stimmberechtigt sind, dass sie sich bei den Abstimmungen der Stimme enthalten. Nicht stimmberechtigte Personen dürfen auch nicht an den Diskussionen teilnehmen, ausgenommen davon sind Gäste in beratender Funktion und mit ergänzenden Informationen zur jeweiligen Vorlage. Besten Dank.

Zusätzlich gebe ich noch folgenden Hinweis:

Über allfällige Ordnungsanträge, dazu gehören auch Rückweisungsanträge und Redezeitbeschränkungen, muss gemäss § 76 des Gemeindegesetzes unverzüglich abgestimmt werden. Bei Abstimmungen entscheidet das offene Handmehr nach § 77 des Gemeindegesetzes. Bei Stimmengleichheit ist die Abstimmung zu wiederholen, jedoch ohne jegliche Beratung dazwischen gemäss § 79 des Gemeindegesetzes.

Das Protokoll schreibt unser Gemeindeschreiber Fabian Arnet. Zur Unterstützung werden Tonbandaufnahmen gemacht. Die Aufnahmen werden gelöscht, nachdem das Protokoll von der Gemeindeversammlung abgenommen wurde.

Geschätzte Anwesende, somit erkläre ich die heutige Gemeindeversammlung als eröffnet.

Ich komme zur Wahl der Stimmenzähler. Ich schlage Ihnen folgende Personen vor:

- Fabrice Barmet, Seminarstrasse 6, Menzingen
- Theres Benz, Eustrasse 3, Menzingen
- Armando Elsener, Oberbüeltli, Edlibach
- Marie-Theres Mehr-Hutmacher, Luegetenstrasse 21, Menzingen
- Luzia Moos-Werder, Erlenhof, Finstersee
- Hans Röllin, Stockacher, Menzingen
- Titus Rüedi, Carmelweg 5, Menzingen
- Petra Strickler-Joller, Hündlital, Edlibach

Diese acht Personen haben wir vor der Versammlung angefragt. Sie sind bereit als Stimmenzähler zu amten. Sie wurden vor der Versammlung instruiert und kennen den Ablauf bei den Abstimmungen.

Ich frage Sie: Sind Sie mit diesen Stimmenzählern einverstanden oder werden andere Vorschläge gemacht?

Es gibt keine Wortmeldungen. Somit sind die acht vorher genannten Personen als Stimmenzähler gewählt.

Sie geschätzte Anwesende bitte ich bei den Abstimmungen um ein klares und deutliches Handzeichen. So wird die Arbeit für unsere Stimmenzähler um einiges einfacher.

Die Traktanden der heutigen Gemeindeversammlung lauten wie folgt:

1. Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2022
2. Budget 2023
3. Kenntnisnahme Finanz- und Investitionsplan 2023 – 2027
4. Rahmenkredit Kanalisation 2023 – 2026 – Kreditbegehren
5. Strassensanierung Sparenstrasse, Finstersee – Kreditbegehren
6. Studienauftrag Areal Marianum Eu – Kreditbegehren
7. Motion der Mitte Menzingen betreffend Errichtung und Unterhalt von Feuerstellen / Grillplätzen im Gemeindegebiet Menzingen – Bericht und Abschreibung
8. Weitere Informationen aus dem Gemeinderat

Sind sie mit der Abwicklung der Traktanden in dieser Reihenfolge einverstanden?
Es gibt keine Wortmeldung. Somit werden die Geschäfte in dieser traktandierten Reihenfolge abgewickelt.

Nr. 1 Genehmigung des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2022

Gemeindepräsident Andreas Etter: Die Kurzfassung von diesem Protokoll finden Sie in der Gemeindeversammlungsvorlage auf den Seiten 6-8.

Das ausführliche Protokoll hat der Gemeinderat eingesehen und für richtig befunden. Es lag im Rathaus während den Büroöffnungszeiten für alle Stimmberechtigten zur Einsicht auf. Gemäss Beschluss der Gemeindeversammlung vom 5. Juli 1972 sind all-fällige Einwände gegen den Wortlaut des Protokolls spätestens zwei Tage vor der Gemeindeversammlung dem Gemeindepräsidenten schriftlich einzureichen. Es sind keine Einwände eingegangen.

Wünscht jemand das Wort?

Das ist nicht der Fall.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2022 wird genehmigt.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich zugestimmt**.

Nr. 2 Budget 2023

Gemeindepräsident Andreas Etter: Beim Erstellen des Jahresbudgets 2023 war die Situation in der Ukraine und damit auch Themen rund um unsere Energieversorgung noch längst nicht geklärt. Nichts desto trotz müssen und wollen wir unsere Gemeinde weiterentwickeln und Projekte, welche unmittelbar anstehen, aber auch solche, welche uns erst in nächster Zukunft betreffen, budgetieren und vorantreiben. Der Gemeinderat hat diese Aspekte bei der Ausarbeitung des Budget 2023 geprüft und eine gute Balance gefunden. Damit diese Aufgaben mit guter Qualität und wirtschaftlich bearbeitet werden können, sind zeitgemässe Werkzeuge und Hilfsmittel und die passenden Ressourcen bereitzustellen.

Der budgetierte Anstieg der Ressourcen hier in der Übersicht:

- In der Finanzabteilung gehen wir wieder zurück auf das Niveau von 2021.
- Bei den Liegenschaften gibt es kostenneutrale Pensenanpassungen und eine Erhöhung für das Schulhaus Finstersee für dessen Reinigung.
- Bei der Sicherheit gibt es eine kostenneutrale Umgestaltung des Aufwandes in eine Festanstellung und in der Sicherheitsadministration eine Anpassung an die aktuellen Bedürfnisse.
- Und die zusätzliche Primarklasse sowie kostenneutrale erhöhte Integrations- und Therapieaufwendungen sind die Gründe der Erhöhung des Stellenetats.

Der, gegenüber 2022, um rund CHF 980'000.00 höhere Beitrag des Zuger Finanzausgleichs ZFA und erwartete höhere Steuereinnahmen helfen uns stark auf der Ertragsseite. Dienstleistungen, welche wir als Gemeinde der Bevölkerung von Menzingen anbieten müssen und wo sinnvoll auch solche anbieten wollen, bedingen wie vorgängig erläutert hingegen einen kleinen Ausbau bzw. eine Anpassung der Personalressourcen. Ein sinnvolles, grösseres Dienstleistungsangebot bedeutet halt auch meistens mehr Aufwand. Aber es ist klar, dass wir unsere Ausgaben-Seite sehr gut unter Kontrolle haben müssen, denn auf der Ertragsseite ist unser Handlungsspielraum stark begrenzt.

Im Jahr 2023 sind die grössten Investitionen für Strassensanierungen im Umfang von rund CHF 1.9 Millionen sowie die Abschlussarbeiten im Schulhaus Finstersee und der Start der Sanierung und Erweiterung der Ochsenmatt mit rund CHF 2.5 Millionen im Fokus.

Anders als im Budget 2022 planen wir für das Jahr 2023 keine Zahlung von Negativzinsen.

Der Gemeinderat ist überzeugt, mit dem vorliegenden Budget 2023 und dem Gesamtergebnis von rund CHF 226'000.00 eine gute Grundlage gelegt zu haben, um unsere gemeinsame Zukunft zielgerichtet angehen zu können.

Gehen wir nun zu den einzelnen Abteilungen:

Abteilung Präsidiales auf Seite 21

Ein grosser Betrag ist für 1. Tranche der Anschaffung von Hardware/Software gemäss der ICT Strategie 2023-27 der Zuger Schulen vorgesehen. Das bedeutet, dass im Kindergarten pro 4 Kinder ein iPad, in der 1. und 2. Klasse pro 4 Schüler ein Laptop und ab der 3. Klasse für jeden Schüler ein Laptop eingesetzt wird.

Gibt es Fragen zur Abteilung Präsidiales?

Keine Wortmeldungen.

Abteilung Finanzen auf Seite 22

Der ZFA bringt uns für 2023 eine starke Anpassung nach oben und wir gehen von höheren Steuereinnahmen bei den ordentlichen Steuern aus.

Gibt es Fragen zur Abteilung Finanzen?

Tom Magnusson: Ich habe eine ganz einfache Frage. Wir sehen bei den Steuererträgen auf Seite 22, dass sich jene der natürlichen Personen ein wenig bewegen, jene der juristischen Personen gehen hingegen nur abwärts. Wir verdienen ja bald mehr mit den Grundstücksteuern als mit den Steuern der juristischen Personen. Wie gibt der Gemeinderat Gegensteuer, um Firmen anzulocken und anzusiedeln?

Gemeindepräsident Andreas Etter: Es ist klar: Wir haben leider weder Autobahn- noch Eisenbahnanschluss – folglich werden wir die grossen Firmen wie in Ennetsee nicht anlocken können.

Es ist uns aber ein grosses Anliegen, dass wir den Vorteil der Kantonsschule, die über viele gute, junge Personen verfügt, welche Startups gründen, nutzen können.

Wichtig ist, dass wir das lokale Gewerbe halten bzw. ausbauen können. Das muss unser Fokus sein. Ich glaube nicht, dass wir beispielsweise eine Roche oder Novartis anziehen können. KMU's sind hingegen wichtig für uns. Das Industriegebiet Moos muss bei der Ortsplanung sicher weiterentwickelt werden. Aber auch andere Gewerbe- und Industriezonen sind im Fokus.

Abteilung Bildung auf Seite 24

Hier fällt die Zunahme von Integrationsprojekten wie beispielsweise die heilpädagogische Unterstützung stark aus.

Gibt es Fragen zur Abteilung Bildung?

Keine Wortmeldungen.

Abteilung Bau auf Seite 25

Um Altlasten zeitnah abzuarbeiten, sehen wir externe Unterstützungen im Bereich Baugesuche, GemDat und Gebäude + Wohnungsregister vor.

Gibt es Fragen zur Abteilung Bau?

Keine Wortmeldungen.

Abteilung Liegenschaften auf Seite 26

Unser Rathaus ist gut erhalten und dies soll so bleiben. Es ist aber mittlerweile nahezu 30-jährig und daher planen wir die Sanierung der Fassade sowie weitere Arbeiten vorzunehmen.

Gibt es Fragen zur Abteilung Liegenschaften?

Keine Wortmeldungen.

Abteilung Zentrale Dienste auf Seite 27

Da wird leider der Verkauf der Tageskarten schweizweit per November 2023 eingestellt.

Gibt es Fragen zur Abteilung Zentrale Dienste?

Karl Nussbaumer: Ich habe eine Frage zum Konto 51600, Sicherheit. Dieses Konto beinhaltet CHF 24'000 für die Anschaffung von Säulen für die Parkplatzbewirtschaftung. Ich habe zwei Fragen: Mich interessiert, wo das geplant ist und warum man in Menzingen so etwas einführen will.

Barbara Beck-Iselin: Im Budget sind drei Zahlsäulen vorgesehen. Tatsächlich sind die Parkplätze im Zentrum des Dorfes sehr rar. Oft kann nicht parkiert werden und die Leute, die einkaufen gehen oder im Dorf etwas erledigen möchten oder auch alle die hier arbeiten, müssen Parkplätze suchen. Zudem braucht es auch Platz für die Laterenparkplätze, also für diejenigen, die in der Nacht parkieren, denn viele Liegenschaften im Dorfzentrum über keine Garagen oder Parkplätze verfügen. Vor allen in den Morgenstunden und am Abend ist es sehr anstrengend, wenn die Arbeitenden jene kreuzen, welche in der Nacht parkieren wollen. Darum hat sich der Gemeinderat schon einige Male Gedanken gemacht, wie man dies lösen könnte. Mehr Parkplätze zu erstellen ist im Moment nicht möglich. Die Pendler wurden aufgefordert, die Parkplätze beim Fussballplatz zu nutzen, um so das Zentrum zu entlasten. Zudem haben wir vor vier Jahren beim Rathaus die Parkzeit von einer Stunde auf drei Stunden erhöht. Leider hat dies nicht die nötige Entspannung gebracht. Darum prüft der Gemeinderat jetzt ein Konzept, um die Parkplatzbewirtschaftung einmal genau zu klären. Der Entscheid ist noch nicht gefallen. Zu sagen ist, dass alle Mitarbeitenden der Gemeinde inkl. Lehrpersonen bis jetzt gratis parkieren können. Falls die Parkplatzbewirtschaftung eingeführt wird, sind die Kosten für die Zahlsäulen schon budgetiert.

Abteilung Soziales und Gesundheit auf Seite 29?

Ein stetig wachsender Bedarf an Hilfestellung der Spitex schlägt da verstärkt zu Buche.

Gibt es Fragen zur Abteilung Soziales und Gesundheit?

Keine Wortmeldungen.

Gibt es Fragen zu den Seiten 30 - 32?

Keine Wortmeldungen.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind noch Fragen aus der Versammlung?

Tom Magnusson: Wir haben viele Zahlen gehört, vieles gelesen und erklärt erhalten. Ich stelle Ihnen im Namen der FDP Menzingen den Antrag, nicht so wie es der Gemeinderat vorschlägt, erst irgendwann, sondern schon im nächsten Jahr die Steuern zu senken. Ich erkläre Ihnen auch warum und wieviel wir senken möchten. Wir sahen, dass die Zahlen des Gemeinderates an zwei Orten eine gewisse Vorsicht enthalten. Einerseits geht er davon aus, dass die Ausgaben etwas zunehmen – das ist auch richtig. Wir haben eine Teuerungszulage von 2.4 %, die bezahlt wird, wir haben zusätzliche Ausgaben, die getätigt werden müssen, aber es ist doch eine stabile, robuste Zunahme. Andererseits geht er davon aus, dass die Steuereinnahmen zurückgehen. Wenn man die Zahlen in der Broschüre genau liest, gehen die Steuern offenbar zurück. Gleichzeitig schreibt er etwas weiter hinten im eigenen Text, dass er von 1.5 – 2 % Wachstum ausgeht. Jetzt bin nicht ganz sicher, ob der Gemeinderat etwas vorsichtig budgetieren will, damit er die Steuern nicht senken muss oder ob er sich verrechnet hat. Ich glaube schon, dass er richtig rechnet – aber halt vorsichtig. Auf der Seite 16 der Broschüre ist aber auch eine Haushaltregel abgedruckt. In dieser Haus-

haltsregel heisst es, dass man über die letzten acht Jahre ein ausgeglichenes Budget haben soll. Wir haben CHF 8.9 Millionen Überschuss. Das ist nicht mehr ganz ausgeglichen, denn wir haben praktisch nie mehr einen Verlust geschrieben. Wenn wir schauen, wie die Steuern in den andere Berggemeinden des Kantons sind, dann ist Menzingen schon etwas am Schluss. Das ist auch in Ordnung – wir haben ja dafür die schönste Gemeinde. Insgesamt sollten wir schon versuchen, den Anschluss nicht ganz zu verpassen. Darum könnte man eine Steuersenkung von etwa 4-5 % verlangen. Aber das wäre vielleicht nicht so nachhaltig, weil man es auf Dauer vielleicht nicht durchziehen könnte. Deshalb beantragen wir Ihnen eine Steuersenkung von 2 % und die Beibehaltung des Steuerrabatts, den wir bereits haben. Das entspricht Mindereinnahmen von ca. CHF 250'000.00 und wäre etwa das, was der Gemeinderat heute schon als Überschuss budgetiert hat. In diesem Sinne ist mein Antrag eine Steuersenkung auf das nächste Jahr um 2 %.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Der Gemeinderat ist der Meinung, dass wir die Steuern jetzt noch nicht senken können, denn nach dem Zuger Finanzhaushaltsgesetz werden wir in den Jahren 2026 und 2027 einen Verlust schreiben. Wir haben gesehen, dass wir relativ viel investieren müssen. Das Zuger Finanzhaushaltsgesetz beschreibt im § 2 die Schuldenbremse. Das heisst, dass der Nettoverschuldungsquotient und der Selbstfinanzierungsgrad ein gewisses Mass enthalten muss, ansonsten werden wir seitens Kantons "rot" und dürfen das Budget nicht mehr genehmigen. Wir sind aktuell daran, mit dem Kanton und der Regierung eine Lösung zu finden – nicht, dass wir irgendwann soweit sind, dass wir das Budget nicht mehr genehmigen können, weil wir den Nettoverschuldungsquotient und Selbstreduzierungsgrad nicht einhalten. Darum sind wir sehr vorsichtig mit dem Steuern senken. Sie haben gesehen, dass wir im Finanzplan vorschlagen, die Steuern zu senken. Aber wir möchten zuerst die Lösung des Regierungsrates erhalten, da wir die Schuldenbremse in den Jahren 2026 und 2027 missachten werden. Wir sind dann nicht mehr legal unterwegs. Der Regierungsrat hat eine mögliche Lösung angedeutet – sie liegt aber noch nicht vor. Darum haben wir uns ein Jahr Zeit gegeben, dass wir dann die Steuern senken können. Wir würden den Steuerfuss gerne so belassen. Es ist uns bewusst, wie Sie beim Finanzplan gesehen haben, dass wir gemäss Finanzstrategie in Reichweite der anderen Zuger Berggemeinden bleiben müssen. Das erfüllen wir auch – Neuheim schlägt denselben Steuerfuss vor wie wir. Klar, Unterägeri wird die Steuern senken und Oberägeri ist schon tiefer als wir. Aber aus Sicht des Zuger Finanzhaushaltsgesetz mache ich beliebt, den Steuerfuss nicht schon jetzt zu reduzieren.

Monika Barmet: Ich schlage Ihnen vor, den Antrag abzulehnen. Ich glaube es ist wichtig, dass die Gemeinde Menzingen die Investitionen jetzt tätigt, denn es gibt einen Investitionsstau. Wir haben Schulhäuser, die saniert werden müssen. Wir haben auch Autos, die neu beschafft werden müssen. Ich finde es wirklich der völlig falsche Zeitpunkt, jetzt die Steuern zu reduzieren. Dann muss ich noch etwas anders sagen, was Tom Magnussen genau so gut weiss wie ich. Im Kantonsrat steht die Steuergesetzesrevision an. Diese schenkt für die Gemeinden ziemlich ein, wenn sie kommt wie vorgeschlagen. Selbst bei den natürlichen Personen würden die Steuereinnahmen zurückgehen. Ich finde es völlig der falsche Zeitpunkt, jetzt eine Steuerfussreduktion vorzunehmen. Ich bitte Sie, den Antrag des Gemeinderates gemäss Vorlage zu unterstützen.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates und jener der FDP Menzingen zur Abstimmung:

Antrag Gemeinderat:

1. Der Steuerfuss 2023 wird auf 67 % des kantonalen Einheitssatzes belassen. Zusätzlich ist ein Steuerrabatt von zwei Einheiten zulasten der vorhandenen Steuerausgleichsreserve zu gewähren.

Antrag FDP Menzingen:

1. Der Steuerfuss 2023 wird auf 65 % des kantonalen Einheitssatzes gesenkt. Zusätzlich ist ein Steuerrabatt von zwei Einheiten zulasten der vorhandenen Steuerausgleichsreserve zu gewähren.

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit **129:24 Stimmen zugestimmt.**

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den obsiegenden Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung (Befürwortung/Ablehnung):

1. Der Steuerfuss 2023 wird auf 67 % des kantonalen Einheitssatzes belassen. Zusätzlich ist ein Steuerrabatt von zwei Einheiten zulasten der vorhandenen Steuerausgleichsreserve zu gewähren.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **mit 144:2 Stimmen zugestimmt**.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt die weiteren Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

2. Die Hundesteuer für Privatbesitzer wird auf CHF 90.00 je Tier und für landwirtschaftliche Betriebe auf CHF 20.00 für das 1. Tier und CHF 90.00 für jedes weitere Tier belassen.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt**.

3. Das Budget 2023 wird unter Berücksichtigung allfälliger Änderungen oder Ergänzungen durch die Gemeindeversammlung genehmigt.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt**.

Geschätzte Anwesende, ich kann jetzt noch die Anzahl der stimmberechtigten Personen bekanntgeben. Es sind 162.

Nr. 3 Kenntnisnahme Finanz- und Investitionsplan 2023–2027

Gemeindepräsident Andreas Etter: Gerne gebe ich Ihnen noch einige Erläuterung zu unseren geplanten Investitionen ab. Nettoinvestitionen in der Höhe von rund CHF 44 Millionen sind für unsere Gemeinde sehr hoch. Aber um diese zukünftig nicht noch höher ausfallen lassen zu müssen, sollten wir unser Strassen- und Kanalisationsnetz und unsere gemeindlichen Infrastrukturen erneuern und gezielt unterhalten.

Wir planen bis 2024 mit dem aktuellen Steuerfuss und den 2 % Rabatt aus den Steuerausgleichsreserve. Für die Planjahre gehen wir ab 2025 von einem leicht sinkenden ZFA-Ertrag aus. Um unserer Finanzstrategie gerecht zu werden, sehen wir ab 2024 eine Steuerfuss-Senkung um 2 % auf 65 % vor. Ob und in welchem Ausmasse die 8. Steuergesetzesrevision Menzingen beeinflussen wird, kann aktuell noch nicht stimmig beantwortet werden. Aus diesem Grunde ist im Finanzplan auch noch nichts berücksichtigt. Wir sehen aber, dass wir mit all den notwendigen Investitionen von der Gewinnzone in die Verlustzone abwandern werden.

Ich komme zum Fazit

- Der ZFA bleibt unsere grösste Ertragsquelle.
- Gewinn und Kapitalsteuern sind in beiden Richtungen keinen grossen Schwankungen unterzogen.
- Unser Steuerfuss muss so gestaltet werden, dass wir in Reichweite der anderen Berggemeinden bleiben.
- Die zu tätigen Investitionen sind an unserer Schmerzgrenze und die Nettoverschuldung nimmt zu. Wir müssen Mittel und Wege finden, dass wir diese im Rahmen des Zuger Finanzhaushaltsgesetzes handhaben können.

Das heisst, wir müssen unsere Investitionen auch zukünftig sehr bewusst planen und umsetzen.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?

Keine Wortmeldungen.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Vom vorliegenden Finanz- und Investitionsplan ist Kenntnis zu nehmen. Herzlichen Dank!

Nr. 4 Rahmenkredit Kanalisation 2023–2026 – Kreditbegehren

Susan Staub-Matti: Der Rahmenkredit Kanalisation 2019 bis 2022 läuft Ende Jahr aus. Ein kurzer Rückblick auf die letzten vier Jahre:

- Das Pflichtenheft für die Generelle Entwässerungsplanung (GEP) wurde am 8. April 2021 durch das Amt für Umwelt genehmigt.
- Ausgeführte Arbeiten sind unter anderem
 - der Anschluss des Pumpwerks Finstersee und der Rückbau der nicht mehr benötigten Anlagen,
 - die Umlegung der Kanalisation Gubelstrasse,
 - die Inlinersanierung Sagemattstrass, Finstersee,
 - das Vorprojekt Kanalisation Mangeli,
 - und die Projektierung und Ausführung Kanalisation Luegetenstrasse.

Damit die Generelle Entwässerungsplanung (GEP) für die Projektierung und Realisierung von den neuen Bauten und Anlagen sowie für den Unterhalt vom gemeindlichen Abwassernetzes umgesetzt werden kann, soll der gleichbleibende Rahmenkredit in der Höhe von total CHF 1'200'000.00 für weitere vier Jahre bewilligt werden.

Geplante Projekte für die Jahre 2023 bis 2026 sind

- die Weiterführung der Überarbeitung des generellen Entwässerungsprojekts (GEP),
- das Trennsystem Strassenabschnitt Sonnenberg, Gutsch,
- Voruntersuchungen für die Sanierung Kanalisation Neudorfstrasse, zwischen Hotel Ochsen und Sportplatz Chrüzegg,
- die Weiterführung des Trennsystems Luegetenstrasse, von der Neudorfstrasse bis zur Bachmüli
- die Anpassung an bestehende Entlastungsbauwerke
- und natürlich auch Sofortmassnahmen, wo nötig.

Je nach baulicher Entwicklung der Gemeinde müssen die Prioritäten anders festgesetzt werden. Für grössere Projekte mit einem Volumen von mehr als CHF 300'000.00 wird jeweils an der Gemeindeversammlung ein Projektkredit traktantiert. Heute geht es hingegen um den Rahmenkredit 2023 bis 2026. Mit der Genehmigung verfügt die Gemeinde Menzingen über die nötige Planungssicherheit bezüglich ihrer Aufgaben bei der Entwässerungsplanung.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?
Keine Wortmeldungen.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Für die Jahre 2023 bis 2026 wird ein Rahmenkredit von insgesamt CHF 1'200'000.00 (exkl. MWST) für den Ausbau, die Erneuerung und den Unterhalt der Gemeindekanalisation bewilligt.
2. Der Gemeinderat verfügt über den Kredit.

Den Anträgen des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt**.

Nr. 5 Strassensanierung Sparenstrasse, Finstersee – Kreditbegehren

Herbert Keiser: Die Sparenstrasse zwischen Finsterseebrugg und Nättenbach ist in einem sanierungsbedürftigen Zustand. Aufgrund unserer strategischen Planung Strasse würden wir die Sanierungsarbeiten jetzt gerne vorbereiten und planen.

Wie Sie in den Unterlagen gesehen haben, sind bei dieser Strasse zahlreiche Belagschäden vorhanden, welche saniert werden müssen. Auf einer Länge von 900 Meter wird der Strassenkörper und auch die Entwässerung erneuert und instand gestellt. Gerade die Unwetter des letzten Jahres haben Schäden an dieser Strasse verursacht, welche mit Sofortmassnahmen repariert werden mussten. Mit der geplanten Sanierung möchten wir die Strasse wieder so instand stellen, dass sie der Norm entspricht.

Für das Projekt sind Gesamtkosten von CHF 800'000.00 budgetiert. Die Kostenzusammenstellung ist in der Broschüre auf der Seite 49 abgedruckt und die Ausführung ist im Sommer/Herbst 2024 geplant.

Die Kosten pro Laufmeter sind bei diesem Projekt höher als bei anderen, da aufgrund der Belagszusammensetzung keine Zementstabilisierung gemacht werden kann und der bestehende Belag abtransportiert und deponiert werden muss. Zudem gibt es Mehraufwand infolge Verkehrsführung. Es gibt keine Umfahrungsmöglichkeiten und die Arbeitsetappen müssen so definiert werden, dass die Zufahrten zu den Liegenschaften gewährleistet sind.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?
Keine Wortmeldungen.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Für die Sanierung der Sparenstrasse zwischen Finsterseebrugg und Nättenbach, Finstersee werden CHF 800'000.00 (inkl. MWST) als Planungs- und Sanierungskredit zu Lasten der Investitionsrechnung gesprochen.

Dem Antrag des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich ohne Gegenstimme zugestimmt**.

Nr. 6 Studienauftrag Areal Marianum Eu – Kreditbegehren

Isabelle Menzi: Wir machen weiter in der Planung gemeindliche Bauten und beantragen heute einen Kredit für einen Studienauftrag beim Areal Marianum Eu. Ich werde Ihnen auch bei diesem Kreditbegehren aufzeigen auf was wir uns abstützen, wie wir vorgegangen sind und wie wir den weiteren Weg bei diesem Projekt sehen. Sie sollen damit genügend Entscheidungsgrundlagen gewinnen, um am Schluss Ja zu unserem Antrag sagen zu können.

Auf dem Bild rot eingezeichnet sehen Sie den gesamten Bauperimeter. Das sind zwei Parzellen – die grössere mit dem Schulhaus Marianum und die kleinere an der Hauptstrasse mit der Villa Neudorf. In unsere Überlegungen schliessen wir natürlich auch die Nutzung im Mehrzweckgebäude Eu mit ein.

Wieso müssen wir überhaupt am Bestehenden etwas ändern? Einerseits zeigt uns die Prognose der Schülerzahlen, dass wir Platz schaffen müssen für insgesamt 5 bis 6 1./2. Klassen. Aktuell haben wir vier 1./2. Klasse – je zwei im Schulhaus Marianum und im Mehrzweckgebäude Eu. Ab dem Sommer 2023 wird eine zusätzliche 1./2. Klasse im Marianum eröffnet. Das ist möglich, weil wir die Schulinsel, die sich jetzt im Marianum befindet, ins Schulhaus Dorf zügeln. Damit sind aber die Möglichkeiten zum Ausbau beim Marianum erschöpft. Für eine mögliche sechste 1./2. Klasse haben wir also weder im Eu noch im Marianum Platz. Zudem ist im Marianum auch die hindernisfreie Erschliessung nicht gewährleistet.

Weiter haben wir dringenden Bedarf, die Räumlichkeiten für den Mittagstisch zu optimieren. Wir verpflegen aktuell bereits an drei Tagen in der Woche 50 Schülerinnen und Schüler und gehen von weiterhin steigenden Zahlen aus. Für so viel Kinder ist der heutige Standort Foyer und Turnhalle Ochsenmatt 3 nicht geeignet. Zudem zeigen kantonale Projekte, dass wir in Zukunft noch mehr Plätze für die schulergänzende Betreuung schaffen müssen. Wir rechnen mit 70 Kinder für den Mittagstisch und 50-55 Kinder für die Nachmittagsmodule. Es ist unser Ziel, möglichst alles an einem Ort anbieten zu können. Das bringt Sicherheit für die Kinder und Ruhe und Effizienz in den Abläufen. Heute ist die Betreuung im Schulhaus Dorf und der Mittagstisch in der Ochsenmatt 3.

Und schliesslich zeigt der bauliche Zustand der Villa Neudorf einen sehr hohen Instandsetzungsbedarf. Es steht ausser Frage, dass dieses Gebäude umfassend saniert werden muss. Klar ist für uns, dass wir für sämtliche aktuelle Nutzer wie die Spielgruppe, die Pfadi und die Dorfgemeinschaft Ersatz bieten möchten. Die Musikschule wird ja, wie Sie an der letzten Gemeindeversammlung gehört haben, einen neuen Platz im Institut erhalten

Das war also die Ausgangslage für unsere Planung des Areals Marianum Eu.

Anhand einer Machbarkeitsstudie haben wir verschiedene Varianten und Konzepte prüfen lassen. Wichtig war uns, dass die unterschiedlichen Nutzungen optimal angeordnet werden – aus städtebaulicher wie auch aus betrieblicher Sicht. Es hat sich gezeigt, dass ein kombinierter Ersatzneubau inklusive Rochade im Mehrzweckgebäude Eu vertieft angeschaut werden soll. Mit dieser Anordnung, wie Sie sie auf der 3D Darstellung sehen, könnte zudem ein grösserer zusammenhängender Aussenraum geschaffen werden. Ich mache aber darauf aufmerksam, dass dies lediglich eine Studie ist, wie das benötigte Raumvolumen umgesetzt werden könnte.

Hier sehen Sie die Gesamtsicht von oben. Im Konzept der Machbarkeitsstudie ist vorgesehen, dass bei der Neudorfstrasse ein 4-geschossiger Baukörper steht. Dort sollen sämtliche Angebote der schulergänzenden Betreuung angeordnet sein. Weiter ist angedacht, dass auch Platz für einen Co-Working Space geschaffen werden könnte. Im unteren 3-geschossigen Baukörper wären die Nutzungen für die Primarschule beheimatet sowie ein Klassenzimmer für die Erwachsenenbildung. Sie sehen auch den grossen Allwetterplatz sowie Möglichkeiten für einen Generationenplatz, ein Aussenklassenzimmer und ein Spielplatz. Die Spielgruppe könnte nach diesem Konzept neu im Mehrzweckgebäude Eu untergebracht werden. Und für die Pfadi sind wir im Gespräch für einen neuen, geeigneten Standort.

Unser öffentlicher Begegnungsraum ist begrenzt und wir möchten ihn so attraktiv wie möglich machen. Das hat uns bewogen, auch eine Einstellhalle in die Planung zu integrieren. Eine Tiefgarage würde verkehrsberuhigend fürs gesamte Areal wirken und zusätzlich benötigte Parkmöglichkeiten fürs Dorf schaffen. Sie sehen dies auf der Übersicht.

Bei einem solchen Projekt stellt sich natürlich die Frage, wo denn während der Bauphase unterrichtet wird. Schon für die Sanierung der Ochsenmatt 2 benötigen wir für den Schulbetrieb ein Provisorium. Dieses könnte am Standort des alten Werkhofs sein. Vorgesehen ist, dass wir ein Provisorium für die Oberstufe erstellen und nachher dasselbe auch für die Primarstufe nutzen können. Auf dieser Folie sehen Sie den Pavillon "Luegeten unterwegs", welcher jetzt auf dem Areal des alten Werkhofs steht. Er zeigt sinnbildlich, wie das Provisorium aussehen könnte. Wir werden an der Rechnungs-Gemeindeversammlung 2023 einen separaten Kreditantrag für das Provisorium stellen.

Die Grobkostenrechnung der Machbarkeitsstudie ergibt für das Gesamtprojekt ein Total von CHF 22 Millionen. Diese Zahl hat einen Genauigkeitsgrad von +/- 20 %. Sie dient als Grundlage für den heutigen Kreditantrag. Für das Auswahlverfahren ist ein Studienauftrag im Dialogverfahren nach SIA 143 mit Präqualifikation vorgesehen. Wir möchten sechs Generalplanerteams einladen, einen konkreten Projektvorschlag auszuarbeiten. Da das Raumprogramm sehr umfangreich ist und der Standort zahlreiche Herausforderungen mit sich bringt, wird eine Zwischenbesprechung mit diesen Teams und der Jury stattfinden. So stellen wir sicher, dass alle wichtigen Aspekte zielgerichtet einfließen können.

Der heute beantragte Planungskredit beinhaltet sämtliche Kosten von der Phase 22. Für die Ausarbeitung vom Vor- und Bauprojekt wird zu einem späteren Zeitpunkt ein separater Projektierungskredit beantragt.

Beim Gesamtprojekt Marianum Eu werden folgende Meilensteine angestrebt:

- Nach Ihrer heutigen Zustimmung wird sofort mit der Ausarbeitung für den Studienauftrag gestartet.
- An der Rechnungs-Gemeindeversammlung 2024 möchten wir mit einem konkreten Projektierungskredit kommen.
- Ein Jahr später soll das ausgearbeitete Gesamtprojekt mit dem Baukredit verabschiedet werden.
- Wenn alles planmässig läuft, werden wir das neue Schulhaus auf den Schulanfang 2027 in Betrieb nehmen können.

Zusammengefasst lässt sich sagen:

Mit der heutigen Kreditfreigabe stellen Sie sicher, dass wir die weiteren Schritte in Angriff nehmen können, um

- Platz zu schaffen für die zukünftigen 1./2. Klässler,
- Raum zu bieten für alle Kinder, die den Mittagstisch besuchen und weitere Angebote der schulergänzenden Betreuung in Anspruch nehmen,
- und Möglichkeiten zu prüfen, den knappen öffentlichen Raum für unsere Einwohnerinnen und Einwohner zu nutzen und die Autos unterirdisch zu platzieren.

Wir sind überzeugt, mit diesem Vorgehen verantwortungsvoll mit unseren Finanzen umzugehen und gleichzeitig eine seriöse Planung zu verfolgen. Auch hier werden wir Sie weiterhin laufend über die erfolgten und kommenden Schritte informieren. Danke für Ihr Vertrauen und die Unterstützung unseres Antrages.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?

Roman Scheiber: Ich frage bezüglich Provisoriums an der Eustrasse nach – ich bin ja auch Anwohner. Ich habe nicht ganz verstanden, ob dort die Oberstufe untergebracht wird und bitte um nochmalige Erklärung.

Isabelle Menzi: Aktuell ist die Situation so, dass diverse Abklärungen laufen. Darum sagte ich vorhin, dass der Standort dort sein könnte für ein Provisorium des Schulbetriebs während dem Bau der Ochsenmatt 2 und dem Bau Marianum Eu. Es sind wirklich noch verschiedene Abklärungen im Gang – deshalb wird der konkrete Antrag an der nächsten Gemeindeversammlung folgen.

Roman Scheiber: Der Vertrag für die Geflüchteten der Ukraine wurde bis im August 2023 verlängert. Ist es überhaupt realistisch, dass das Provisorium ab Herbst für die Schule genutzt werden kann?

Isabelle Menzi: Nein, wir brauchen das Provisorium erst im Sommer 2024.

Hans Barmet: Der Gemeinderat macht zu diesem Projekt diverse Abklärungen. Ich hätte noch einen Zusatzauftrag. Wir sehen auf der 1. Folie das sogenannte Spritzenhüsli, das ja eigentlich die Garage unseres Grösis ist. Wir planen nun neu um das Spritzenhüsli. Ich meine, man müsste diesen Platz auch in die Planung einbeziehen und dafür würde ich zusätzliche Abklärungen mit der Denkmalpflege oder anderen Organisation, die das Sagen haben, begrüssen. Es ist zu klären, ob das Spritzenhüsli entfernt werden könnte, damit man das Grundstück – es sind einige Quadratmeter, ich denke 200-300, die viel Geld wert sind – auch in die Planung einbeziehen könnte. Wenn das Spritzenhüsli an einem anderen Standort wieder aufgebaut werden muss – also nicht nur abgerissen und entsorgt werden kann, sondern wieder aufgestellt werden müsste – ist vielleicht das alte Feuerwehr-Depot an der Luegetenstrasse eine Option. Ich finde, es müsste ein Grundstück der Gemeinde sein, damit man es nicht kaufen muss. Aber an diesem teuersten Platz wäre es sinnvoll, wenn man das Grundstück optimal ausnützen würde.

Isabelle Menzi: Ja, das ist korrekt – das Spritzenhüsli ist denkmalgeschützt. Wir sehen aktuell die Chancen gering, es innert nützlicher Frist und mit vertretbaren Kosten verschieben zu können. Wir nehmen das Anliegen jedoch gerne entgegen und werden es nochmals prüfen.

Jürg Schmid: Im Namen der FDP beantrage ich die Rückweisung des Traktandums 6 bis genauere Bedarfsanalysen vorgelegt werden. Die Begründung dazu: Vor 20 Jahren hatte Menzingen gemäss Statistikfachstelle des Kantons Zug noch 570 Schüler. Heute sind es gemäss Budgetgemeinde von diesem Jahr nur noch 395. Das sind rund 30 % weniger Schüler. In den letzten 20 Jahre sind mehrere Projekte – Kinderkarten Sonnhalde, Ausbau Dachstuhl Dorfschulhaus, Ochsenmatt 3, Aufstockung Ochsenmatt 1, Schulzimmer oberhalb des Feuerwehrdepots – für die Verbesserung der Schulinfrastruktur durchgeführt worden. Das führt basierend auf den heutigen Schülerzahlen zu einer massiven Erhöhung der Flächen der Schüler. Vor ein paar Jahren ist uns ein Projekt für die Aufstockung der Ochsenmatt verkauft worden mit der Begründung der stetig steigenden Schülerzahlen. Die Realität sieht anders aus. Wir haben seit damals nach wie vor sinkende Schülerzahlen. Die Schülerzahlen, da sind wir überzeugt, werden auch in Zukunft sinken. Und zwar einfach darum, weil die Oberstufe in Zukunft weniger Schüler haben wird, da in der Gesellschaft die Tendenz besteht, die Schüler in die Kantonsschule zu schicken, um einen Maturitätsabschluss zu machen. Es ist leider Realität, weil die Oberstufe eine gute Ausbildung wäre. Es ist eine Realität in der heutigen Gesellschaft. Das sind die Begründungen für unseren Antrag zur Rückweisung für die bessere Abklärung.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Rückweisungsantrag der FDP Menzingen gemäss § 76 des Gemeindegesetzes unverzüglich zur Abstimmung.

Der Rückweisungsantrag der FDP Menzingen wird mit **22:111 Stimmen abgelehnt**.

Isabelle Menzi: Zur Aussage, dass die Schülerzahlen sinken, möchte ich etwas entgegenen. Es ist so, dass wir nun ab Sommer eine neue 1./2. Klasse eröffnen müssen und somit nicht weniger Schülerinnen und Schüler haben. Zudem haben wir eine gewisse Bautätigkeit im Dorf. Es wird mit ca. 60 bis 80 Wohnungen gerechnet, was zu mehr Kindern führt. Wie viele es insgesamt sein werden, wissen wir natürlich nicht. Vor einem Jahr an der Gemeindeversammlung haben wir klar aufgezeigt, wie wir auf diese Zahlen kommen und dass wir diesen Bedarf haben. Das hat sich nicht geändert seither. Auch zu berücksichtigen ist, dass die Schule heute mehr Raum braucht als früher. Die integrative Schule gab es beispielsweise früher nicht. Das alles sind Komponenten, die zum ausgewiesenen Schulraumbedarf führen. Es ist nicht so, dass wir auf Vorrat bauen wollen. Wir sehen den Bedarf und möchten rechtzeitig darauf reagieren.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt den Antrag des Gemeinderates zur Abstimmung:

Für die Organisation und Durchführung des Studienauftrages Marianum Eu werden CHF 400'000.00 (inkl. MWST) als Planungskredit zu Lasten der Investitionsrechnung gesprochen.

Dem Antrag des Gemeinderates wird mit **135:10 Stimmen zugestimmt**.

Nr. 7 Motion der Mitte Menzingen betreffend Errichtung und Unterhalt von Feuerstellen / Grillplätzen im Gemeindegebiet Menzingen – Bericht und Abschreibung

Barbara Beck-Iselin: Seit der Erheblicherklärung der Motion der CVP/die Mitte ist einiges passiert. Wir haben die bestehenden Grillstellen zusammen mit den Landbesitzern und dem Amt für Wald und Wild geprüft und nach brauchbaren Ergänzungen oder Erneuerungen gesucht. Das war ziemlich intensiv. Es spielt eine Rolle, wem der Wald gehört und vor allem, wie der Wald eingestuft ist. Zudem muss die Stelle am offiziellen Wanderwegnetz liegen und nicht unbedingt mit dem Auto erreichbar sein. In unserer Gemeinde ist nur der Ochsegutsch/Ochsenwald als Erholungswald taxiert. Das heisst, dass hier eine Nutzung für die Bevölkerung primär auch vorgesehen ist. Alle anderen Wälder unserer Gemeinde sind Schutz- oder Nutzwälder und da sind laut schweizerischem Waldgesetz keine Bauten erlaubt. Darum haben die beiden Grillstellen unten und oben im Ochsenwald erste Priorität gehabt. Diese Stellen wurden aufgewertet, soweit wir eine Erlaubnis vom Amt für Wald und Wild erhalten haben. Diese Erneuerungen und Ergänzungen wurden schon 2021 abgeschlossen. Beide haben eine befestigte Feuerstelle, Sitzmöglichkeiten, Abfallentsorgung und Brennholz, welches durch den Werkhof aufgefüllt wird. Im Ochsegutsch ist zudem eine Kugelbahn erstellt worden.

Im Ochsenwald stehen noch zwei weitere unbefestigte Grillstellen zur Verfügung – eine Richtung Sonneberg am Ende des Barfussweges und eine in der oberen Ecke am Fussweg Richtung Stalden. Beide Stellen werden von den Kindergärten und den Spielgruppen auch immer wieder benutzt. Der Barfussweg wird von den Schulen regelmässig instand gestellt.

Eine neue Grillstelle haben wir im Chälenwald geschaffen. Sie ist vom Werkhof erstellt worden. Wir danken den Landeigentümern herzlich für ihre Bereitschaft. Die Grillstelle ist einfacher gestaltet als die anderen, damit wir sie in einem Schutzwald realisieren durften.

Die Grillstelle im Bellevue im Gottschalkenberg wird nun ebenfalls mit Holz bestückt und regelmässig gewartet.

Die Motion ist somit erfüllt. Der Gemeinderat bittet Sie, diese Motion als erledigt zu betrachten und abzuschreiben.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?

Frowin Betschart: Schön, nutzerfreundlich und wirtschaftlich sollten die Grillstellen werden. Wirtschaftlich wurde es vor allem im Gottschalkenberg, denn – wenn mich nicht alles täuscht – wurde diese einmal vom Kanton erstellt. Schön wurde jene im Chälenswald – ja, so sollte eine Feuerstelle etwa aussehen, damit man sich gerne aufhält. Der Dank gilt den Landeigentümern, die das Land zur Verfügung gestellt haben, insbesondere im Ochsenwäldli, wo die Feuerstelle schon seit Jahren öffentlich genutzt werden kann. Ja, schön, wirtschaftlich und nutzerfreundlich – jene im Ochsenwald ist es eher nicht. Ich denke, viele der Anwesenden und auch ein Grossteil der Mitte finden diese Grillstelle vor allem wüst. Sie ist nicht sonderlich nutzerfreundlich. Die Motion wird nun abgeschrieben, aber ein Glanzresultat wurde es nicht.

Gemeindepräsident Andreas Etter bringt die Anträge des Gemeinderates zur Abstimmung:

1. Der Bericht zur Motion der Mitte Menzingen betreffend Errichtung und Unterhalt von Feuerstellen / Grillplätze im Gemeindegebiet Menzingen wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Motion wird als erledigt abgeschrieben.

Den Anträgen des Gemeinderates wird **grossmehrheitlich mit einer Gegenstimme zugestimmt**.

Nr. 8 Weitere Informationen aus dem Rathaus

Umsetzung Tempo 30-Zonen

Barbara Beck-Iselin: Nach der Eröffnung der Kantonsstrasse durchs Dorf ist nun die Strecke zwischen Adler und Ochsen mit reduzierter Höchstgeschwindigkeit signalisiert. Die Ausschreibung ist im Oktober im Amtsblatt erfolgt und ist nun gültig. Die Gemeindestrassen können nicht gleichzeitig angepasst werden. Die Prüfung der Pläne und des Signalisationskonzepts durch diverse Instanzen sind nun zwar erfolgt. Die Umsetzung jetzt im Winter ist nicht sinnvoll. Darum wird mit den Arbeiten im Frühling begonnen.

Sicherlich ist es für das Dorf und für alle von uns eine Umstellung vom alten zum neuen Verkehrsregime. In vielen anderen Gemeinden klappte das sehr gut und somit sind auch wir zuversichtlich für unsere Gemeinde.

Ortsplanungsrevision

Herbert Keiser: Am 3. Oktober 2022 hat der Gemeinderat die räumliche Strategie unserer Ortsplanung verabschiedet und die erste Phase konnte abgeschlossen werden. Ein ganz herzliches Dankeschön geht an alle Personen, die an dieser Strategie mitgearbeitet und ihre Anliegen und Hinweise via Mitwirkung eingebracht haben.

Für die zweite Phase, die Revision der Rahmennutzungspläne wie Zonenplan, Bauordnung und allen weiteren Reglementen, welche aktualisiert werden müssen, startet im Jahr 2023. Der Gemeinderat plant das Vorgehen und den Zeitplan. Es ist vorgezogen, dass es im Februar mehrere Workshops gibt, damit die Quartierplanung im Detail besprochen und die Anliegen der Anwohner in die Zonenplanung einfließen können. Wir informieren sobald wie möglich über die nächsten Schritte.

Gemeindliche Bauten

Herbert Keiser: Das Planerauswahlverfahren für die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses Ochsenmatt 2 konnte erfolgreich durchgeführt werden. Der Gemeinderat hat den Auftrag an das Generalplanerteam unter der Leitung der Schärli Architekten aus Luzern vergeben. Das Planerteam ist aktuell an der Ausarbeitung des Vorprojekts. Anschliessend erfolgt das Bauprojekt mit dem Ziel, an der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2023 eine Vorlage mit dem Baukredit präsentieren zu können.

Beim Schulhaus Finstersee ist der Baufortschritt nun sichtbar und der Mehrzweckraum aufgerichtet. Als nächstes wird das Gebäude winterfest gemacht, damit über den Winter der Innenausbau ausgeführt werden kann. Im Frühling sind noch Umgebungsarbeiten vorgesehen. Der Bezug der Schulanlage ist auf Juli/August 2023 geplant. Am 2. September 2023 wollen wir die Anlage mit einer Einweihung und einem Tag der offenen Tür offiziell den Nutzern übergeben. Eine grosse Herausforderung sind weiterhin die Baukosten. Der aktuelle Kostenvorschlag ist um CHF 400'000 höher als der bewilligte Baukredit. Das ist eine Steigerung von 15 %. Der Baukostenindex ist aktuell auf 110 Punkten. Das entspricht gegenüber Oktober 2020 einer Steigerung um 10 %, was einen direkten Einfluss auf die Baukosten hat. Wir haben sämtliche Massnahmen, welche eine Kostenreduktion bewirken und auch vertretbar sind, vorgenommen und werden es auch weiterhin tun. Es wird jede Vergabe hinterfragt und in direkten Gesprächen mit den Handwerkern Kostenoptimierungen gemacht.

Zur Musikschule: Der Mietvorvertrag mit dem Institut ist unterschrieben und die Planungen gehen nun weiter. Das Ziel des Klosters ist es, im Sommer 2023 die Baueingabe zu machen. Sie rechnen mit einer Bauzeit von zwei Jahren. Unser Ziel ist es, dass der Bezug der Räumlichkeiten durch die Musikschule im Jahr 2025 erfolgen kann. Dies würde mit dem geplanten Baubeginn des Projekts Marianum Eu korrespondieren, welches aktuell von der Musikschule belegt ist.

Zum Pfadiheim: Der Gemeinderat plant einen Neubau des Pfadiheims im Gebiet Moos, unmittelbar nach dem Werkhofareal. Aktuell sind auf den Nachbarsparzellen Verkaufsverhandlungen im Gang. Anschliessend werden wir das Gespräch mit der neuen Eigentümerschaft suchen, um das Projekt mit einem Näherbaurecht oder allenfalls Landabtausch zu optimieren. Wir sind mit der Pfadi in Kontakt, damit die verschiedenen Bedürfnisse und Möglichkeiten besprochen und in die Planung einfließen können.

Geflüchtete Ukraine

Susan Staub-Matti: Dieses Foto zeigt eine Impression des Sommerfests Ukraine im Kloster Menzingen. Auch viele Menzingerinnen und Menzinger haben dieses Fest besucht und genossen. Die Freiwilligen haben zusammen mit den Ukrainerinnen und Ukrainern für die Verpflegung gesorgt.

Gemäss Bulletin des Kantons, Stand 21. November 2022, sind 233 Personen in kantonalen Unterkünften in Menzingen untergebracht. Das heisst, dass zirka 133 Personen im Kloster und 100 im Pavillon Luegeten sind. 18 Personen sind in Privathaushalten untergebracht und 4 Personen haben eine eigene Wohnung. Die Kinder des Pavillons gehen weiterhin in Menzingen in die Schule und jene des Klosters nach Baar.

Die Gemeinde Menzingen hat mit der Luegeten AG eine Vertragsverlängerung für den Standort Pavillon Luegeten bis Mitte nächstes Jahr unterzeichnet. Somit bleibt die Unterkunft für die Ukrainer bis Mitte Jahr geöffnet und alle Schulkinder können ihr Schuljahr hier in Menzingen abschliessen.

Auf Crossiety haben wir Winterkleider gesucht. Wir haben viele Kleider erhalten und sind momentan eingedeckt. Es gibt aber ab und zu Anfragen von Unterkunftsleitungen betreffend kleine Hilfestellungen. Falls Sie Zeit und Interesse haben, melden Sie sich doch beim Koordinator Ukraine, unserem Jugendarbeiter André Walther, in der Abteilung Soziales und Gesundheit.

Umgang Energie

Gemeindepräsident Andreas Etter: Auch wir senken in den öffentlichen Räumen die Raumtemperaturen, wie es auch der Kanton macht. Die Beleuchtung schränken wir nach Möglichkeit zeitlich ein. Die Unfallgefahr muss hingegen beachtet werden. In den öffentlichen Gebäuden, z.B. in Schulhäusern, wird nur noch kaltes Wasser fürs Hände waschen verwendet.

Grundsätzlich setzen wir auf Energie sparen, das heisst herkömmliche Beleuchtung wird mit LED's ausgetauscht und im Schulhaus Finstersee werden wir mittels PVA-Anlage schon bald selber Strom erzeugen.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Sind Fragen aus der Versammlung?
Keine Wortmeldungen.

Verabschiedungen

Jens Oswald, Präsident RPK, Monika Barmet, Kantonsrätin, Hans Meyer, Weibel, Barbara Beck-Iselin, Gemeinderätin und Herbert Keiser, Gemeinderat, werden verabschiedet und ihre grosse Arbeit gewürdigt.

Gemeindepräsident Andreas Etter: Zum Schluss unserer heutigen Gemeindeversammlung bedanke ich mich bei meinen Ratskolleginnen Susan, Isabelle und Barbara sowie bei meinem Ratskollegen Herbert und ebenfalls beim Gemeindeschreiber Fabian für die Unterstützung und das Mittragen der Entscheide. Ebenfalls geht meinen Dank an die Stimmzähler für den reibungslosen Ablauf bei den Abstimmungen. Für die Organisation des heutigen Abends danke ich dem Liegenschaftsteam unter der Leitung von Martin Joller und für die Technik Nino Steck und Roman Scheiber. Auch für das Aufstellen und Dekorieren des Weihnachtsbaums danke ich Roman Scheiber. Vor allem danke ich Ihnen, geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner, für Ihr Kommen, für Ihr aktives Mitmachen und natürlich für Ihren Respekt und das Vertrauen, welches Sie dem Gemeinderat entgegenbringen.

Mit grosser Freude laden wir Sie nun zum Glühwein-Apéro ein. Ich bedanke mich bei der Trachtengruppe für den Ausschank.

Die nächste Gemeindeversammlung findet am Montag, 12. Juni 2023 statt. Damit schliesse ich die heutige Gemeindeversammlung. Wir wünschen Ihnen eine frohe Adventszeit, eine gute Heimreise und vor allem "bleiben Sie gesund".

Schluss der Versammlung um 21.30 Uhr

Der Protokollführer:

Fabian Arnet

Eingesehen und für richtig befunden.

Sitzung des Gemeinderates vom 9. Januar 2023

Im Namen des Gemeinderates Menzingen

Der Gemeindepräsident:

Andreas Etter